Graubünden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Verband Graubünden, Rätusstrasse 22, 7000 Chur, Telefon 081 252 77 22,
Telefax 081 250 01 64, E-Mail spitexgr@bluewin.ch, www.spitexgr.ch

Revision Tarifvertrag: Erhöhte Pflegepauschalen

Der Spitex Verband Graubünden und Santésuisse Graubünden haben sich auf eine Revision des Tarifvertrages betreffend Spitex-Leistungen geeinigt.

(Mo) Der revidierte Vertrag tritt am 1. Januar 2009 in Kraft – unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Regierung (bei Redaktionsschluss ist die Genehmigung noch ausstehend). Er ist für zwei Jahre abgeschlossen worden, wird also für die Jahre 2009 und 2010 Gültigkeit haben.

Wichtigste Anpassung ist die Erhöhung der Pflegepauschalen. Die Tarife für Bedarfsabklärung und Beratung (Art. 7 Abs. 2 lit. a KLV / KLV 7 a) sowie für die Behandlungspflege (KLV 7 b) werden für 2009 und 2010 jeweils um rund Fr. 2.–/Stunde erhöht. Der Tarif für die Grundpflege (KLV 7 c) im 2009 um Fr. 1.– und im 2010 um weitere Fr. –.50 auf Fr. 48.50/Stunde (= max. Rahmentarif).

Weitere Anpassungen betreffen unter anderem den Aufbau des Rechnungsformulars, Abrechnungsvorgaben für Mittel und Gegenstände (MiGeL) und das Kontrollverfahren. Die Spitex-Dienste sind mit dem revidierten Vertrag und den Anhängen bereits bedient worden.

Fürs 2009 ist aufgrund der Tarifanpassungen mit Mehreinnahmen von insgesamt rund 260'000 Franken zu rechnen. ❑

Kostenrechnung 2007: Konstantes Bild

Die Bündner Gesetzgebung verpflichtet die Spitex-Dienste, ab 2009 eine Kostenrechnung zu führen.

(Mo) Verschiedene Dienste haben die Kostenrechnung bereits vor einigen Jahren eingeführt. Für das Geschäftsjahr 2007 sind die Daten der Dienste auf Verbandsebene zusammengeführt worden – zum zweiten Mal nach 2006. 16 der 21 Spitex-Dienste haben die Zahlen eingereicht, im Vorjahr waren es noch 12. Die 16 Dienste decken 85% der insgesamt in Rechnung gestellten Leistungsstunden ab.

Die Auswertung der eingereichten Zahlen zeigt im Vergleich mit dem Vorjahr ein erfreulich konstantes Bild. Die durchschnittlichen Kosten pro verrechnete Stunde über alle 16 Betriebe weichen für die vier Kerndienste (Bedarfsabklärung und Beratung, Behandlungspflege, Grundpflege, Hauswirtschaft und Betreuung) nur minim ab von den Vorjahresdaten (+4,8%, +/–0%, –0,5%, +2,2%). Dies lässt den Schluss zu, dass die Durchschnittskosten recht repräsentativ sind für die Kostensituation der im Spitex Verband Graubünden zusammengeschlossenen Vereine.

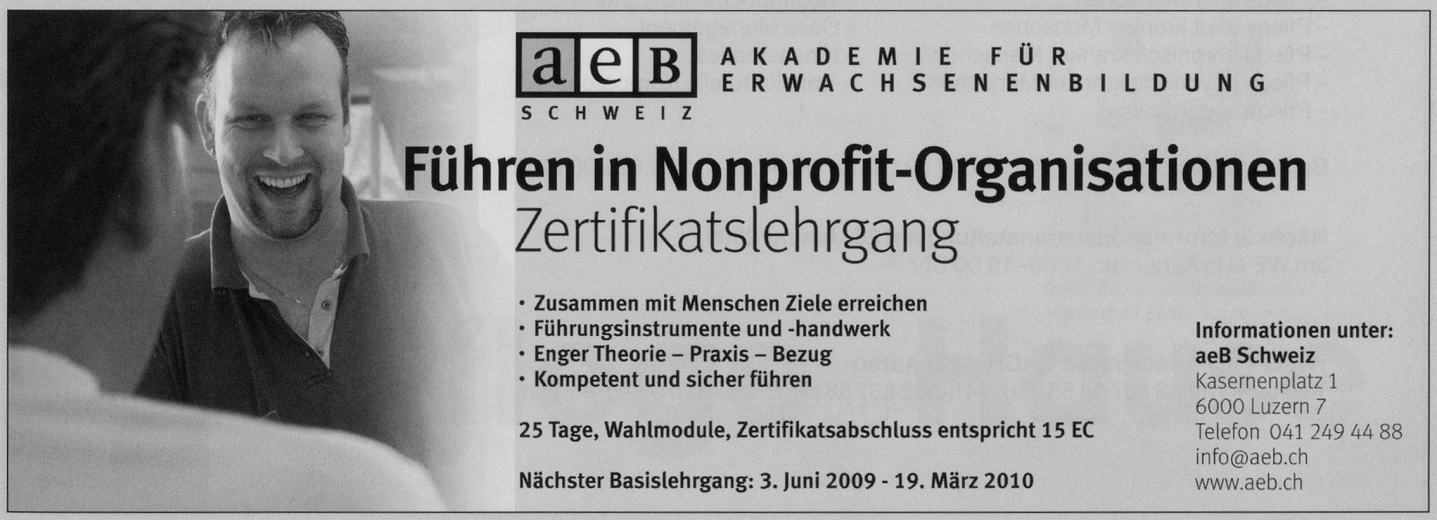
Die Kostendifferenzen zwischen der teuersten und der günstigsten Organisation sind zwar immer noch beträchtlich (vermutlich auch wegen Erfassungs- und Zuordnungsfehlern), andererseits fällt auf, dass rund zwei Drittel der Dienste innerhalb einer akzeptablen Spannweite liegen. Bei der Grundpflege zum Beispiel liegen über 75% der Dienste innerhalb einer Kostenspanne von 13%.

Es darf davon ausgegangen werden, dass sich der Streubereich mit der Erfahrung und der Ausmerzung von letzten Fehlern noch wesentlich verringern wird.

Da sich die kantonalen und kommunalen Beiträge für die Spitex-Dienste über kurz oder lang an der Kostenrechnung orientieren dürften, ist diese Feststellung nicht unwichtig. ❑

Spitex-Dienste bilden FaGe aus

(Mo) Im laufenden Jahr bilden fünf der 21 Spitex-Dienste Fachfrauen Gesundheit (früher Fachangestellte Gesundheit) aus.

Bei drei dieser fünf Betriebe handelt es sich um «kombinierte» Trägerschaften (Spital/Pflegeheim/Spitex bzw. Pflegeheim/Spitex). Voraussichtlich fünf weitere Spitex-Dienste starten 2009 mit der Ausbildung.

Rund die Hälfte aller Betriebe engagiert sich damit ab 2009 bereits aktiv für den eigenen Nachwuchs. Eine erfreuliche Situation – die Anstrengungen zur Förderung der Ausbildung in der Spitex tragen also Früchte! ❑